



**HERRNHUTER
MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Herrnhuter Missionshilfe e.V. · Badwasen 6 · D-73087 Bad Boll

Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations
Andreas Tasche
Badwasen 6
73087 Bad Boll, Germany

Telefon: +49 (0) 7164 9421-0
Durchwahl: +49 (0) 7164 9421-85
Telefax: +49 (0) 7164 9421-99
E-Mail: andreas.tasche@herrnhuter-missionshilfe.de
Internet: www.herrnhuter-missionshilfe.de

Bad Boll, den 31. Oktober 2009

HMH-Kollekten 2010

Pflicht-Kollekten:

Ausbildungshilfe für Kinder kirchlicher Mitarbeitender in Tanzania, Nicaragua und Honduras

Schon seit langem werden Kinder von kirchlichen Mitarbeitenden in den Unitätsprovinzen Tanzania, Nicaragua und Honduras über die »Aktion Ausbildungshilfe«, einer Initiative der Ökumenischen Pfarrerinnen- und Pfarrerhilfe in Württemberg, unterstützt. Viele kirchliche Mitarbeitende in diesen Ländern, insbesondere auch Pfarrer, die dort zu den Geringverdienern gehören, können sich eine Sekundarschulausbildung für ihre Kinder nicht leisten. Ruth Padilla aus Nicaragua, die seit letztem Jahr zum Kreis der begünstigten Kinder gehört, schreibt: »Für die Unterstützung bedanke ich mich herzlich. Meine Eltern konnten die Gebühren für die Sekundarschule nicht aufbringen. Erst die Ausbildungshilfe hat mir dies ermöglicht und ich kann jetzt hoffentlich bald die Universität besuchen«.

Im Rahmen der Ausbildungshilfe werden von der HMH bisher etwa 300 Schülerinnen und Schüler in den genannten Provinzen der weltweiten Brüder-Unität gefördert. Der Bedarf ist jedoch überall erheblich größer. Eine Ausbildungshilfe ist bereits mit einem Betrag von 9 Euro pro Monat möglich. Wir bitten herzlich um Unterstützung.

Schulbetrieb für weitere Klassen der neuen Sekundarschule in Sumbawanga (Tanzania)

Die neue Sekundarschule der Brüdergemeinde in Sumbawanga (Tanzania), die erste Schule ihrer Art in der kleinen Rukwaprovinz, ist eine Erfolgsgeschichte. Sofort nach ihrer Eröffnung im Januar 2009 hatte die Schule so starken Zulauf, dass der Stufenplan für ihren allmählichen Aufbau hinfällig war. Die ursprünglich für zwei Jahrgangsstufen vorgesehenen Klassenzimmer waren sofort mit mehr als 110 Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe vollbelegt. In Tanzania gibt es zwei Sekundarschul-Stufen: Form I bis Form IV (Klassen 8 bis 11) und Form V und Form VI (Klassen 12 und 13).

Nun muss in Sumbawanga der weitere Ausbau der Sekundarschule beschleunigt werden, damit alljährlich neue Klassen nachrücken können. Eine weitgehende Kostendeckung des Schulbetriebs durch die monatlichen Eigenbeiträge der Eltern wird erst dann erreicht sein, wenn die Schule ihre volle Größe erreicht hat. Deshalb wurde die HMH gebeten, sich in den nächsten Jahren an den Baukosten und den Kosten des Schulbetriebs zu beteiligen. Erforderlich sind pro Jahr etwa 18.000 Euro. Heruntergerechnet auf ein Schulkind ergibt sich ein monatlicher Betrag von 11 Euro. Wir bitten herzlich um Unterstützung

Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung auf dem Sternberg (Palästina)

Im 50. Jahr ihrer Existenz hat die Arbeit der weltweiten Brüder-Unität auf dem Sternberg, die unter Fürsorge der Europäisch-Festländischen Provinz steht, eine neue dynamische Leitung. Ein Team aus drei palästinensischen Mitarbeitenden, das demnächst noch um eine Person aus Europa ergänzt wird, trägt die Verantwortung für mehr als 300 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in einem weiten Umkreis. Die Arbeit ist in den vergangenen Jahren durch die Erweiterung des Dorfprogramms stark gewachsen. Auch der 2007 eröffnete integrative Kindergarten erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Behinderungen ist naturgemäß sehr personalintensiv. Aber noch immer gibt es in Palästina kein staatliches Gesundheits- und Sozialwesen, das für diese Kosten aufkommt. Noch immer ist in den 25 Dörfern rund um den Sternberg die Armut so groß, dass kaum eine Familie einen nennenswerten Eigenbeitrag für die Förderung ihres Kindes leisten kann. Noch immer sind die vier Abteilungen »Förderschule«, »berufliche Förderung«, »Dorfarbeit« und »Kindergarten« in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Wir bitten herzlich um Unterstützung

Empfohlene Kollekten:

Hilfe für kirchliche Mitarbeitende in Nicaragua, die durch Hurrican »Felix« in Not geraten sind

In der Unitätsprovinz Nicaragua, der größten außerhalb Tanzanias, dienen momentan 320 Pastoren und 110 weitere Mitarbeitende. Bis im September 2007 der Hurrican »Felix« die nördliche Atlantikküste und das angrenzende Hinterland, wo die meisten Gemeinden sich befinden, schwer verwüstete, war deren wirtschaftliche Versorgung einigermaßen gewährleistet. Nun aber sind die Gemeindeglieder, die oft selbst vor dem Nichts stehen, außerstande, für den Unterhalt der kirchlichen Mitarbeitenden aufzukommen.

Die Kirchenleitung in Bilwi verfügt über keine Rücklagen, mit denen die Ausfälle kompensiert werden könnten. Sie bat deshalb die HMM um Unterstützung in Höhe von insgesamt 15.000 Euro. Eine Summe von monatlich 25 Euro soll den 40 am meisten zerstörten Gemeinden bzw. deren Pastoren und Mitarbeitenden (einschließlich Witwen) zugute kommen. In gleicher Weise sollen Pastoren und Mitarbeitende in 25 neu entstehenden Gemeinden, die noch nicht wirtschaftlich autark sind, unterstützt werden. Die Brüdergemeine in Nicaragua hat nicht nur kirchlich-seelsorgerliche Aufgaben, sondern ist vielerorts auch pädagogisch, sozial und medizinisch aktiv. Wir bitten herzlich um Unterstützung.

HIV/AIDS-Projekt »Huruma« in Matema (Tanzania)

Von seiner Lage zwischen dem 580 km langen Malawisee und den 2.400 Meter hohen Livingstone-Bergen gleicht Matema einem Paradies. Und doch herrscht hier große Armut und es grassiert »die Krankheit unserer Zeit«, wie HIV/AIDS in Tanzania oft genannt wird. Eine Hand voll Frauen um die Krankenschwester und Apothekerin Rehema Mwakalo hat diesen Nöten den Kampf angesagt. Vor drei Jahren begannen sie mit einem Projekt, das sie »Huruma« - Barmherzigkeit – nannten. Mit dem Projekt werden aktuell etwa 200 Kinder und Jugendliche sowie deren Familien erreicht, die als Waisen, Witwen oder Pflegeeltern von HIV/AIDS betroffen sind und teilweise selbst mit HIV infiziert sind. Viele weitere Personen warten darauf, in das Programm aufgenommen zu werden.

»Huruma« gewährleistet, dass bedürftige Kinder eine Schule besuchen und mit Hilfsgütern versorgt werden können (Schulkleidung und andere Kleidung, Schulhefte und -bücher, Seife, Bettlaken). Es hat darüber hinaus die geistliche und materielle Not der Witwen und Pflegefamilien im Blick. Auch Hausbesuche mit pädagogischer, medizinischer und sozialer Beratung gehören zum Programm. Pro Jahr finanziert die HMM das Projekt mit 4.500 Euro. Wir bitten herzlich um Unterstützung.

*Redaktion:
Andreas Tasche*